

vorwärts**EXTRA**

INFORMATIONEN DES SPD-LANDESVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG

Liebe Genossinnen,
liebe Genossen,

ich glaube, jede*r von uns hat einen erholsamen Sommer verdient, in und auch nach dem wir hoffentlich von Corona so gut wie möglich verschont bleiben. Doch ein Blick auf den Kalender verrät uns auch, dass es gar nicht mehr weit hin ist bis zum September – und zur Bundestagswahl.

Jede Wahl ist entscheidend, diese Wahl aber ganz besonders: Es geht darum, der Sozialdemokratie eine maßgebliche Rolle in der Bundesregierung zu erhalten und diese Rolle auszubauen. Gerade Corona hat gezeigt, wie sehr Deutschland die Politik braucht, für die wir als SPD stehen: Während andere Parteien für Schwurbelei und gefährliche Verschwörungsmärchen stehen, für Pannen und sogar für kriminelle Geschäftemacherei (Masken-Skandal), hat Deutschland die Krise überall dort sehr gut gemeistert, wo sich in Berlin und in den Bundesländern Genossinnen und Genossen kümmerten. Unser Kanzlerkandidat Olaf Scholz hat dafür gesorgt, dass eine unausdenkliche Pleitewelle verhindert wurde und unser Land wirtschaftlich vergleichsweise glimpflich durch den Lockdown kam. Und Hubertus Heil hat allein schon mit dem mutigen und richtigen Einsatz des Kurzarbeitergeldes Hunderttausende von Arbeitsplätzen gesichert, womöglich noch weit mehr. Und wir erkennen: All das viele Geld war sehr gut angelegt, und all die Hilfen machen sich wortwörtlich bezahlt.

SOZIALDEMOKRATISCHE POLITIK HAT DIE MENSCHEN IN DER KRISE GESTÄRKT

Gleichzeitig haben wir erlebt, wie gefragt klassische Werte der Sozialdemokratie in der Krise wurden: Wir haben solidarisch gehandelt, als wir mit Einschränkungen für alle die vulnerablen Gruppen geschützt haben. Wir haben solidarisch gehandelt, als wir die medizinischen Maßnahmen gegen das Virus

nicht dem Markt überließe, sondern sie gerecht verteilen: Es hängt nicht am Geldbeutel, ob man sich impfen lassen kann.

Viele Menschen haben den Staat in dieser Krise zum ersten Mal als Helfer erlebt, der nicht nur fordert, sondern auch gibt, der sich kümmert, der niemanden im Stich lässt. Das ist der Staat, für den die SPD eintritt. So agiert der Staat, wenn die SPD am Ruder steht.

Wir haben's gut gemacht, und das dürfen wir alle gerne weitersagen, erst Recht im Wahlkampf. Olaf Scholz und Hubertus Heil waren die Gesichter einer erfolgreichen Bundespolitik in dieser Krise. Einer mutigen, entschlossenen Politik, wie wir alle sie auch in den Jahren brauchen werden, die man hoffentlich bald als die „Jahre nach Corona“ bezeichnen wird. Eine Politik, die weiß, dass man die öffentliche Hand nicht in die Tasche stecken darf.

WIR HABEN DEN PLAN FÜR EINE GERECHTERE GESELLSCHAFT – UND WIR SETZEN IHN UM

Über all die anderen Erfolge der SPD in den vergangenen Jahren hinaus, von der Rente bis zum großen Erfolg einer neuen internationalen Mindeststeuer für alle Konzerne, ist das eine ganz klare Geschichte, die wir erzählen sollten.

Euch allen wünsche ich viele gute, erholsame und gesunde Sommer- und Urlaubstage. Und dann uns allen einen guten, engagierten und erfolgreichen Wahlkampf. Für eine möglichst starke SPD und für eine gute Zukunft für dieses Land. Gehen wir es an!

Euer Andreas Stoch

WIR HABEN'S GUT GEMACHT – SAGEN WIR'S WEITER!



FOTO: ANSGAR WÖRNIG

ZUHÖREN, LÖSUNGEN ERARBEITEN



Landes- und Fraktionsvorsitzender Andreas Stoch und Generalsekretär Sascha Binder gehen auf Sommertour durch die Wahlkreise. Dabei geht es um Einblicke, vor allem aber ums Einbringen von Kompetenzen und frischen Ideen.

Von Juli bis September sind sie unterwegs. Bei über 40 Terminen besuchen sie unsere Bundestagskandidierenden vor Ort. Sie machen sich ein Bild von der aktuellen Lage in den Regionen, sammeln Eindrücke, treffen Menschen.

Im Mittelpunkt der Touren steht, die Bundestagskandidierenden bestmöglich



lich im Wahlkampf zu unterstützen. „Wir wollen Impulse für unsere Arbeit im Land mitnehmen und versuchen, gemeinsam mit den Kandidierenden die lokalen Herausforderungen zu lösen“, so Andreas Stoch. „Unsere Kandidierenden kennen die Besonderheiten ihres Wahlkreises und die konkreten Probleme vor Ort am besten – sei es der fehlende Kita-Platz, die stillgelegte Bahnstrecke oder die leerstehende Arztpraxis.“

ANDREAS STOCH macht auf seiner Tour Station bei unterschiedlichen Unternehmen, Vereinen und Organisationen, hört zu und packt an. In diesem Sommer-



wahlkampf wird es auch sportlich und aktiv: Beim Wandern, Klettern oder auf Motorradtour können die Bürger*innen unseren Landesvorsitzenden und die Kandidierenden in lockerer Atmosphäre kennenlernen.

SASCHA BINDER besucht auf seiner Sommertour unter dem Motto „UND JETZT IHR!“ alle Kandidierenden im Juso-Alter in Baden-Württemberg.



„Wir sind stolz darauf, dass unsere Landesliste so jung ist wie noch nie. Unsere jungen Kandidierenden bringen Leidenschaft und Lust auf Veränderung mit. Sie stehen für eine neue Generation im Bundestag und wollen vieles anderes machen. Was das ist und wie wir dabei unterstützen können, will ich auf meiner Tour herausfinden“, so unser Generalsekretär.

Genauere Informationen zu den Terminen findet Ihr auf unserer Webseite unter www.spd-bw.de/sommertouren-btw-2021

FOTOS: MAREN HOISCHER / ANSGAR WÖRNER

SOMMERTOUR ANDREAS STOCH

Mo, 5. JULI Böblingen > **Jasmina Hostert** ▶ Mo, 5. JULI Tübingen > **Martin Rosemann** ▶ Mo, 12. JULI Calw > **Saskia Esken** ▶ Mo, 26. JULI Biberach > **Martin Gerster** ▶ Di, 3. AUG Backnang – Schwäbisch Gmünd > **Tim-Luka Schwab** ▶ Do, 5. AUG Schwäbisch Hall – Hohenlohe > **Kevin Leiser** ▶ Do, 5. AUG Waiblingen > **Urs Abelein** ▶ Fr, 6. AUG Stuttgart I > **Lucia Schanbacher** ▶ Di, 10. AUG Rhein-Neckar > **Lars Castellucci** ▶ Di, 10. AUG Mannheim > **Isabel Cademartori** ▶ Di, 10. AUG Heidelberg > **Elisabeth Krämer** ▶ Do, 12. AUG Rottweil – Tuttlingen > **Mirko Witkowski** ▶ Fr, 13. AUG Emmendingen > **Johannes Fechner** ▶ Fr, 13. AUG Freiburg > **Julia Söhne** ▶ Sa, 14. AUG Waldshut > **Rita Schwarze-lühr-Sutter** ▶ Mo, 16. AUG Neckar-Zaber > **Thomas Utz** ▶ Mi, 18. AUG Ludwigsburg > **Macit Karaahmetoglu** ▶ Mi, 18. AUG Stuttgart II > **Dejan Perc** ▶ Do, 19. AUG Karlsruhe-Stadt > **Parsa Marvi** ▶ Do, 19. AUG Karlsruhe-Land > **Patrick Diebold** ▶ Mi, 8. SEP Odenwald – Tauber > **Anja Lotz** ▶ Mi, 8. SEP Bruchsal – Schwetzingen > **Nezaket Yildirim** ▶ Do, 9. SEP Esslingen > **Argyri Paraschaki** ▶ Do, 9. SEP Göppingen > **Heike Baehrens** ▶ Mi, 22. SEP Ulm > **Jan Rothenbacher** ▶ Mi, 22. SEP Bodensee > **Leon Hahn** ▶ Do, 23. SEP Aalen – Heidenheim > **Leni Breymaier**

SOMMERTOUR SASCHA BINDER

Di, 27. JULI Neckar-Zaber > **Thomas Utz** ▶ Di, 27. JULI Stuttgart I > **Lucia Schanbacher** ▶ Mi, 28. JULI Heidelberg > **Elisabeth Krämer** ▶ Mi, 28. JULI Mannheim > **Isabel Cademartori** ▶ Do, 29. JULI Backnang – Schwäbisch Gmünd > **Tim-Luka Schwab** ▶ Mo, 9. AUG Ulm > **Jan Rothenbacher** ▶ Mo, 9. AUG Zollernalb – Sigmaringen > **Robin Mesarosch** ▶ Di, 10. AUG Bodensee > **Leon Hahn** ▶ Di, 10. AUG Konstanz > **Lina Seitzl** ▶ Mi, 11. AUG Karlsruhe-Land > **Patrick Diebold** ▶ Mi, 11. AUG Waiblingen > **Urs Abelein** ▶ Di, 7. SEP Lörrach – Müllheim > **Takis Mehmet Ali** ▶ Di, 7. SEP Freiburg > **Julia Söhne** ▶ Do, 16. SEP Schwäbisch Hall – Hohenlohe > **Kevin Leiser**

Foto: Peter Hönemann. Herausgeber: SPD-Parteivorstand, Wilhelmstraße 141, 10963 Berlin.

Jetzt Kampagnenmaterial bestellen: » [SHOP.SPD.DE](https://shop.spd.de)

Olaf-Scholz-Plakat, Themenplakate & -flyer, Argumentationskarten, Briefwahlflyer, Kurzwahlprogramm, Give-Aways u.v.m.
Jetzt im Shop!

I ♥ RSPKT SPD

FÜR DICH. SPD

#Team Olaf

RESPEKT FÜR DICH.
Olaf Scholz
SPD

12 EURO MINDESTLOHN – BESSERE BEZAHLUNG FÜR 10 MIO.
SPD

WIE GEHT DAS MIT DER BRIEFWAHL?

MEHR BEZAHLBARE WOHNUNGEN

EINE GERECHTIGERE WELT DURCH EIN STARKES EUROPA.

EINE GESELLSCHAFT DES RESPEKTS

Tempo machen für NEUE WOHNUNGEN 400.000 in West-Wohnheimen 2025-2030

LUCIA SCHANBACHER

STUTTGART I



„In Stuttgart trete ich in die Fußstapfen von Ute Vogt. Ich habe großen Respekt davor. Doch es spornt mich auch an, den grünen und schwarzen Platzhirschen zu zeigen, wer die neue Stuttgarter SPD ist.“

DEJAN PERC

STUTTGART II



„Ich kann Bundestag, weil das Parlament vielfältiger und bunter werden muss. Migrant*innen benötigen genauso eine starke Vertretung. Die Erfahrung aus sieben Jahren Kommunalpolitik hat mich gelehrt, dass wir auch in Berlin die Bedürfnisse der Kommunen stärker beachten müssen.“

JASMINA HOSTERT

BÖBLINGEN



„Ich möchte mich besonders dafür einsetzen, dass unsere Gesellschaft zusammenhält, Kinderarmut bekämpft wird, Wohnraum bezahlbarer wird, Menschen für ihre Arbeit anständig entlohnt werden und im Alter in Würde leben können.“

ARGYRI PARASCHAKI

ESSLINGEN



„Ich möchte mich besonders dafür einsetzen, dass sich alle Menschen in den Entscheidungsgremien und in den politischen Gremien widerspiegeln. Denn, wenn man sich die Zusammensetzung des Bundestages oder der Landesparlamente anschaut, sieht man ganz klar: die gesellschaftliche Diversität spiegelt sich politisch aktuell nicht wider.“

NILS SCHMID

NÜRTINGEN



„Ich kann Bundestag, weil der Plenarsaal kein Bierzelt ist und weil wir uns als SPD die Mühe machen müssen, Populisten zu entlarven – seriös, sachkundig und mit Haltung.“

HEIKE BAEHRENS

GÖPPINGEN



„Ich kann Bundestag, weil ich das seit 2013 als Gesundheits- und Pflegepolitikerin sowie als Vorsitzende des Unterausschusses Globale Gesundheit gezeigt habe. Mit klaren Zielen, politischer Urteilskraft und fachlichem Sachverstand gestalte ich Politik.“

URS ABELEIN

WAIBLINGEN



„Ich bringe eine spannende Perspektive mit, weil ich als Ingenieur für Erneuerbare Energien einen technischen Blick und Fachwissen für hochaktuelle, zukunftssträchtige Themen besitze und ich als Schöffe gelernt habe, dass sich zwischen gut und böse, richtig oder falsch oft noch ein weiterer Weg darstellt.“

MACIT KARAAHMETOGLU

LUDWIGSBURG



„Ich bringe eine spannende Perspektive mit, weil ich in verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen verankert bin. Mit 11 Jahren kam ich als Kind einer türkischen Gastarbeiterfamilie, mit keinerlei Deutschkenntnissen, in den Landkreis Ludwigsburg. Ohne Willy Brandts BAföG hätte ich es wohl nie von der Hauptschule zum Rechtsanwalt geschafft. Eine prägende Erfahrung, die mich zum Sozialdemokraten gemacht hat.“

THOMAS UTZ

NECKAR-ZABER



Sozialdemokrat sein heißt für mich, politische Entscheidungen immer vom Ende her zu denken und dabei auch immer an diejenigen zu denken, die nicht mit dem goldenen Löffel im Mund geboren worden sind.“

JOSIP JURATOVIC

HEILBRONN



„Ich kann Bundestag, weil ich durch meine Lebenserfahrung als ehemaliger Industriearbeiter mit Migrationshintergrund, der es vom Fließband in den Bundestag geschafft hat, der Arbeiter*innenschaft eine authentische und glaubwürdige Stimme gebe und dies seit 16 Jahren im Deutschen Bundestag unter Beweis stelle.“

KEVIN LEISER

SCHWÄBISCH HALL-HOHNLOHNE



„Ich bringe eine spannende Perspektive mit, weil ich in einem konservativen Umfeld erfolgreich progressive Politik mache. Hohenlohe ist ländlich geprägt. Bei uns gibt es Hightech in grüner Lunge. Obwohl meine Heimatgemeinde eine SPD-Diaspora ist, bin ich aus dem Stand Kreisrat, Gemeinderat und Stellvertretender Bürgermeister geworden; und das mit Mitte 20. Mehrmals konnte ich Mehrheiten für progressive Vorhaben organisieren.“

TIM-LUKA SCHWAB

BACKNANG-SCHWÄBISCH GMÜND



„Ich bringe eine spannende Perspektive mit, weil ich als Arbeiterkind und Klimaaktivist die SPD voranbringe. Solidarität und Fortschritt heißt heute: Soziale und umweltfreundliche Politik ist die Zukunft. Es ist höchste Zeit.“

LENI BREYMAIER

AALEN-HEIDENHEIM



„Ich möchte mich besonders einsetzen für Beschäftigte im Dienstleistungsbereich, gerechte Altersversorgung, das Nordische Modell in der Prostitution, die künftige Gestaltung der bezahlten und unbezahlten Arbeit.“

PARSA MARVI

KARLSRUHE-STADT



„Sozialdemokrat sein heißt für mich, Mitglied einer Fortschrittspartei zu sein, die sich im Wandel von Wirtschaft, Technologie und Gesellschaft für soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Aufstiegschancen und Weltoffenheit einsetzt. In der SPD engagiere ich mich seit 1999. Ohne es je bereut zu haben.“

PATRICK DIEBOLD

KARLSRUHE-STADT



„Ich möchte mich besonders einsetzen für einen starken Sozialstaat, der allen Menschen den Halt gibt, den sie brauchen, um sich selbst verwirklichen zu können und dem Motto folgt: Einer für Alle – Alle für Einen!“

GABRIELE KATZMAREK

RASTATT



„Seit über 30 Jahren engagiere ich mich aus Überzeugung auf den verschiedenen politischen Ebenen. Die gemachten vielfältigen Erfahrungen in der Arbeitswelt, sei es im Betrieb oder als hauptamtliche Gewerkschafterin und als berufstätige Mutter zweier Kinder, helfen mir dabei, sozialdemokratische Politik im Bundestag umzusetzen.“

ELISABETH KRÄMER

HEIDELBERG



„Ich bringe eine spannende Perspektive mit, weil ich – anders als 81,9 % der heutigen Bundestagsabgeordneten – keinen Hochschulabschluss habe. Wie übrigens auch 82,4 % der Menschen in unserem Land. Klar, dass diese sich von der Politik nicht ausreichend repräsentiert fühlen. Das möchte ich mit meiner Perspektive ändern.“

ISABEL CADEMARTORI

MANNHEIM



„Ich bringe eine spannende Perspektive mit, weil mich meine Familie in Chile schon früh politisch geprägt hat. Als ich mit 12 Jahren mit meiner Mutter nach Deutschland zurückkam, habe ich auch Höhen und Tiefen erlebt. Heute bin ich in Mannheim zu Hause. Hier setze ich meine ganze Energie dafür ein, zu tun, was nötig ist, damit alle ihre Chancen wahrnehmen können.“

ANJA LOTZ

ODENWALD-TAUBER



„Ich kann Bundestag, weil ich mutig und tatkräftig Politik für Menschen und unsere Erde mache. Ich möchte mich besonders einsetzen für ein soziales, demokratisches, gerechtes MITEINANDER – FÜREINANDER.“

LARS CASTELLUCCI

RHEIN-NECKAR



„Sozialdemokrat sein heißt für mich, Politik für alle zu machen. Das heißt zuallererst: Niemanden zurücklassen, stark sein für die Schwachen, laut sein für die Leisen. Dann heißt es: Solidarität. Gemeinsam von allen für alle organisiert und vor allem ganz persönlich von Mensch zu Mensch – dafür werbe ich, denn zusammen sind wir stärker.“

NEZAKET YILDIRIM

BRUCHSAL-SCHWETZINGEN



„Ich kann Bundestag, weil ich als Projektleiterin tagtäglich für bezahlbaren Wohnraum kämpfe und als Mutter weiß, was Familien alles leisten. Dafür braucht es jetzt sozialdemokratische Antworten. Denn noch können wir entscheiden, in welcher Zukunft wir und unsere nachfolgenden Generationen leben möchten. Es liegt in unserer Verantwortung, dass sie sozial, offen und klimafreundlich wird.“



GROßKARTEN GRUNDLAGEN VON MATTHIAS KATZ, STATISTISCHES LANDESBÜRO BADEN-WÜRTTEMBERG, STUTTGART 2020

KATJA MAST PFORZHEIM

„Ich bringe eine spannende Perspektive mit, weil ich meine Wurzeln kenne und nie vergessen werde. Mein Werdegang – Hauptschule, Abi, Lehre – erdet mich ebenso wie meine Aufgabe als Pflegemutter. In meiner Kindheit habe ich am eigenen Leib gespürt, wie sich Armut anfühlt. Das soll kein Kind erleben müssen!“



SASKIA ESKEN CALW

„Ich möchte mich besonders einsetzen, dass in unserer Gesellschaft jede*r Respekt erfährt – egal woher man kommt, welchen Schulabschluss man hat, wie man lebt und wen man liebt. Unsere Zeit verlangt uns viel Veränderung ab. Damit wir uns darauf einlassen können, brauchen wir Sicherheit: nicht nur vor Kriminalität, sondern auch für Zugehörigkeit und Teilhabe und für ein gutes Leben. Und wir brauchen die Gewissheit, immer wieder Neues lernen und so Veränderung bewältigen zu können.“



JULIA SÖHNE FREIBURG

„Ich kann Bundestag, weil ich als junge Stadträtin und Fraktionsvorsitzende genug politische Erfahrung habe, meinen Wahlkreis und die hier lebenden Menschen gut kenne und den notwendigen Mut habe, die vielen Ideen von einer gerechteren Gesellschaft in die Tat umsetzen zu wollen.“



TAKIS MEHMET ALI LÖRRACH-MÜLLHEIM

„Ich bringe eine spannende Perspektive mit, weil ich selbst Vielfalt, Offenheit und Toleranz repräsentiere. Ich bin Deutsch-Griecher mit einem LGBTQ-Hintergrund. Weiterhin bringe ich eine ganze Bandbreite an fachlichen Impulsen im Hinblick auf Wirtschaft, Soziales und Recht mit. Ich nenne das Wirtschafts- und Sozialpolitik aus einer Hand!“



JOHANNES FECHNER EMMINGEN-LAHR

„Sozialdemokrat sein heißt für mich, mich mit offensiver Hartnäckigkeit für einen starken sozialen Rechtsstaat



zu engagieren, der allen Bürger*innen unabhängig vom Geldbeutel Chancen und Sicherheit bietet. Ich möchte mich besonders einsetzen für mehr bezahlbaren Wohnraum, noch mehr Klimaschutz und einen starken, sozialen Rechtsstaat.“

MATTHIAS KATSCH OFFENBURG

„Ich kann Bundestag, weil ich mich traue, Unangenehmes öffentlich zur Sprache zu bringen, um es zu verändern. Ich möchte mich besonders einsetzen, damit Kinder und Jugendliche gewaltfrei aufwachsen können und Betroffene besser unterstützt werden.“



MIRKO WITKOWSKI ROTTWEIL-TUTTLINGEN

„Ich kann Bundestag, weil ich als erfahrener Kommunalpolitiker aus vielen täglichen Begegnungen und meinem ehrenamtlichen Engagement beim großen Sozialverband Arbeiterwohlfahrt weiß, wo der Schuh drückt und was die Menschen brauchen.“



DERYA TÜRK-NACHBAUR SCHWARZWALD-BAAR

„Ich bringe eine spannende Perspektive mit, weil ich es schaffe, im tiefschwarzen Schwarzwald sozialdemokratische Politik zu machen und der SPD ein Gesicht und eine klare Haltung zu geben. Als Kind einer Gastarbeiterfamilie weiß ich, wovon ich spreche, wenn ich von Chancengleichheit, Armut, Rassismus, der Bedeutung von Bildung und fehlender Teilhabe rede. Leider sind auch mir die Herausforderungen für Alleinerziehende nicht unbekannt. Ich bin das eingetragene Aufstiegsversprechen der Sozialdemokratie.“



DR. LINA SEITZL WAHLKREIS KONSTANZ

„Ich möchte mich besonders dafür einsetzen, dass der technologische Wandel kein Spielplatz für Eliten wird, sondern allen zugute kommt. Das fängt bei der Digitalisierung der Schulen an, geht über den Wandel der Arbeitswelt hin zur Nutzung technologischer Innovationen



für klimafreundliches und gerechteres Wirtschaften.“

RITA SCHWARZE- LÜHR-SUTTER WALDSHUT

„Ich bringe eine spannende Perspektive mit, weil es derzeit kein spannenderes Zukunftsthema gibt als Deutschland, Europa und die Welt aus der Klimakrise in eine sozial-ökologische Zukunft zu führen, in der wir nach Corona von unserem individuellen Konsumverhalten bis zur globalen Lieferkette unsere Lebensqualität neu definieren und gestalten können. Und das auf weite Sicht.“



DR. ULRICH BAUSCH REUTLINGEN

„Sozialdemokrat sein heißt für mich, mutig an einer gerechten, friedfertigen, ökologisch verantwortlichen Zukunft mitzubauen, auch wenn Gegenwind aufkommt. In der SPD engagiere ich mich, weil es am Spielfeldrand zu viele Besserwisser gibt und zu wenige, die bereit sind, aufs Spielfeld zu gehen.“



DR. MARTIN ROSEMAN TÜBINGEN

„Ich kann Bundestag, weil ich anpacke für alle, die meine Unterstützung brauchen! Als stellvertretender Sprecher für Arbeit und Soziales habe ich am neuen SPD-Sozialstaatskonzept mitgearbeitet. Manches haben wir schon begonnen: den sozialen Arbeitsmarkt und die Unterstützung von Beschäftigten bei der Weiterbildung.“



JAN ROTHENBACHER ULM

„In der SPD engagiere ich mich, weil die Partei für starke Inhalte und den Willen zu Umsetzung steht. Weil hohe Standards an die eigene Politik, aber auch das eigene Verhalten gesetzt werden. Weil niemand sich zu fein ist, noch etwas dazu zu lernen und alle für eine bessere Gesellschaft eintreten!“



MARTIN GERSTER BIBERACH

„Sozialdemokrat sein heißt für mich, zusammen mit den Gewerkschaften für gute Arbeitsbedingungen und sozialen Zusammenhalt zu kämpfen. Ich will für jeden Menschen eine gute Perspektive schaffen und mit allen Mitteln gegen die Feinde der Demokratie vorgehen. Diese Werte ergeben sich für mich aus der Geschichte der SPD.“



LEON HAHN BODENSEE

„Ich kann Bundestag, weil ich als junger Mensch neue Ideen vorantreiben und Bestehendes hinterfrage, weil ich eine starke Stimme bin und weil ich vor Ort bereits zeige, wie eine moderne, zuversichtliche Zukunftspartei SPD aussehen kann.“



HEIKE ENGELHARDT RAVENSBURG

„In der SPD engagiere ich mich für die Leute in der Wohnung, in der Straße, der Gemeinde, im ganzen Land – als Fraktionsvorsitzende im Gemeinderat, auf Kreis- und Ortsvereinsebene als Vorsitzende, für die Ziele der SPD am Stammtisch und sonstigen gesellschaftlichen Begegnungen, im Kreise von Freund*innen, Nachbar*innen und Kolleg*innen.“



ROBIN MESAROSCH ZOLLERNALB-SIGMARINGEN

„Ich möchte mich besonders einsetzen, gute Jobs zu erhalten, schlechte Jobs besser zu bezahlen und stressige Jobs lebensfreundlicher zu machen. In der SPD engagiere ich mich, weil es mich wütend macht, wenn Alleinerziehende, Pflegekräfte, Facharbeiter*innen und Friseur*innen CDU oder FDP wählen. Die tun nichts für sie! Wir müssen die Leute wieder erreichen.“



#meineBeitrittsgeschichte



MEINE BEITRIITSGESCHICHTE

Holt das Popcorn raus, wir erzählen unsere SPD-Geschichten!

Wir sind die mitgliederstärkste Partei, die sich nicht erst seit gestern für Solidarität, faire Löhne und Klimaschutz einsetzt. Unsere Mitglieder sind unsere größte Stärke, deshalb: Erzählt uns gerne eure eigene Beitrittsgeschichte oder sprecht doch mal SPD-Mitglieder an, die ihr kennt und die Spannendes, Nostalgisches, Rührendes über ihren Beitritt und die Parteiliebe zu erzählen haben.

Schickt uns eine Mail an kommunikation-bw@spd.de

MARKUS DOSCH AUS BUCHEN

„Nach Unstimmigkeiten in meinem Ortsverein bin ich ausgetreten, das war 2016 und ich hatte eigentlich das Projekt SPD zu den Akten gelegt. Dann gab es einen Vortrag in Buchen zu rechten Strukturen im Neckar-Odenwald-Kreis. Ich war sehr entsetzt, was da passiert und welche Strukturen schon aufgebaut worden sind! Mir war ganz klar: Wir müssen irgendwas tun.“

Und dann kam am Abend spontan der Gedanke, irgendein Treffen zu veranstalten. Das war die Initialzündung für den Verein HERZ statt Hetze. Nur gegen diese Populisten zu sein bringt aber nichts, man muss auch für etwas sein. Und dieses FÜR etwas finde ich sowohl im Verein, als auch bei der SPD. Wir haben jetzt innerhalb der SPD die Otto-Wels-AG gegründet, die Argumente im Umgang mit Rechtspopulismus erarbeitet. Otto Wels ist die Symbolfigur schlechthin, weil er als SPD-Politiker gegen das Ermächtigungsgesetz gestimmt hat, und auch die letzte „freie“ Rede im Reichstag gehalten hat, bevor die Nazis die Macht ergriffen. Für mich ist die SPD eine Partei, die ganz klar sagt: Menschenwürde darf nicht verletzt werden.

Ich habe auch das Gefühl, die SPD ist greifbar, wie beim Landtagswahlprogramm. Das habe ich mir durchgelesen



und gedacht: Mir fehlt was zur Demokratiestärkung. Da sollte das Land einen Fördertopf aufstellen. Das habe ich unserer Kreisvorsitzenden geschrieben, einen Antrag formuliert und der wurde dann eingebracht. Und tatsächlich ist das mit sehr hoher Mehrheit durchgegangen und wurde ins Wahlprogramm aufgenommen. Wenn die SPD an die Regierung gekommen wäre in Baden-Württemberg, wäre das real umsetzbar gewesen!

Ich freue mich, dass die Leute mich ansprechen, wenn es kommunalpolitisch irgendwo ein Problem gibt: Habt ihr das auf dem Schirm? Das und das läuft blöd! Beim nächsten Treffen der Otto-Wels-AG überlegen wir uns, wie wir die Demokratieförderung verbessern können.“

LISA KLUMP AUS FREIBURG

„Es war 1979 und ich las immer wieder, dass Strauß, der erzkonservative Franz-Josef Strauß, Bundeskanzler werden wolle. Das konnte ich nicht zulassen, ich musste Strauß als Bundeskanzler verhindern. Und so ging ich an meinem Geburtstag, am 18. Juli 1979 zum Parteibüro und habe mir die Mitgliedschaft in der SPD zum Geburtstagsgeschenk gemacht. Und siehe da, ich habe Strauß verhindert! Strauß wurde nicht Kanzler. Es hat geklappt.“

Zu der Zeit arbeitete ich beim Finanzamt und bemerkte, dass ein großer Chemiekonzern am Oberrhein Grundstücke kaufte. Ich konnte mir nicht erklären, warum die Grundstücke hier



LISA KLUMP

im Agrar- und Weinland so interessant waren. Des Rätsels Lösung: Es sollte ein Atomkraftwerk gebaut und somit ein Industriegebiet am Oberrhein entstehen. Daraufhin schloss ich mich der Anti-Atomkraft-Bewegung an und bin mit meinem ältesten Sohn, der damals 11 Jahre alt war, immer nach Wyhl geradelt, um mit den anderen zu demonstrieren. Auch das hat geklappt. Das AKW wurde nicht gebaut!

1982 kandidierte Dr. Rolf Böhme zum Oberbürgermeister. Für ihn haben wir kräftig Wahlkampf gemacht: Hausbesuche, treppauf, treppab. Infostände,

Gespräche mit den Ortsvereinen. Rolf Böhme vertrat in Diskussionen die These, dass in erster Linie die Wirtschaftskraft der Region gefördert werden müsse, also pro AKW. Diese Ansicht vertrat er auch in unserem Ortsverein. Wir haben dann so lange diskutiert, bis er unseren Argumenten folgen konnte und den Bau des AKW ablehnte. Er wurde Oberbürgermeister – wenn auch erst im zweiten Wahlgang. Die Anti-Atomkraft-Haltung war einer der Pluspunkte für seinen Sieg.

Wenn ich noch nicht in der SPD wäre, würde ich auch heute wieder in die SPD eintreten, – es gibt ja keine Alternative! Mein oberstes Prinzip ist die Solidarität. Deshalb bin ich der Meinung „Wenn die Solidarität in der Partei und in der Gesellschaft flöten geht, dann können wir alle einpacken“. Im Ortsverein sag ich oft zu den jungen Leuten: Die Zukunft fällt nicht vom Himmel, sie muss gestaltet werden. Ihr müsst die Zukunft gestalten! Aber vergesst nicht die Solidarität, das ist das Wichtigste. Dann schauen sie mich an und sagen, ja du hast ja so Recht, du hast ja so Recht.“

TERMINE SEPTEMBER

- FR 10. SEP · 15:30 h
➤ Präsidium (Online)
- FR 10. SEP · 17:30 h
➤ ASF-Landesvorstand, N.N.
- SA 11. SEP · 10:30 h
➤ Landesvorstand (Online)
- SA 11. SEP · 14:00 h
➤ Landeskongress Selbst Aktiv, Stuttgart
- MO 13. SEP · 19:30 h
➤ AfA-Landesvorstand (Online)
- MI 15. SEP · 19:00 h
➤ ASJ-Landesvorstand (Online)
- SA 18. SEP · 10:00 h
➤ AfB-Bundeskonferenz (Online)
- SA 25. SEP · 10:30 h
➤ SGK-Landesvorstand, N.N.
- SO 26. SEP · 8:00 – 18:00 h
➤ Bundestagswahl
- MO 27. SEP
➤ Präsidium · Landesvorstand (beides online)
- DI 28. SEP · 10:30 h
➤ AG 60 plus-Landesvorstand, Stuttgart
- DI 28. SEP · 20:00 h
➤ ASF-Landesvorstand (Online)
- MI 29. SEP · 18:30 h
➤ Juso-Landesvorstand

TERMINE OKTOBER

- SA 2. OKT · 10:30 h
➤ ASG-Landeskonferenz, Stuttgart
- FR 8. OKT · 15:30 h
➤ Präsidium (Online)
- FR 8. OKT
➤ SGK-Landesvorstand, Graben-Neudorf
- SA 9. OKT
➤ SGK-Landeskonferenz, Graben-Neudorf
- MO 11. OKT
➤ Landesvorstand (Online)
- MO 11. OKT · 19:30 h
➤ AfA-Landesvorstand (Online)
- SA 17. – SO 17. OKT
➤ Juso-Landesdelegiertenkonferenz, Heilbronn
- FR 22. OKT
➤ Präsidium, Freiburg
- FR 22. OKT
➤ Landesvorstand, Freiburg
- SA 23. OKT
➤ Landesparteitag, Freiburg
- SA 30. OKT · 10:30 h
➤ ASF-Landesvorstand, N.N.
- SA 30. OKT · 10:30 h
➤ ASJ-Landeskonferenz, Stuttgart

NEUE (OBER-)BÜRGERMEISTER*INNEN AUS DEN REIHEN DER SPD

Bei den Oberbürgermeisterwahlen der letzten Wochen konnten sich drei Sozialdemokraten durchsetzen. In Schönaich stellen wir seit Mai eine der wenigen direkt gewählten Rathauschefinnen im Land. Eine Erfolgswelle, die so weitergehen soll.

Sascha Binder ist erfreut über die Wahlerfolge. „Es ist ein tolles Signal, dass Sozialdemokrat*innen auf kommunaler Ebene solche Erfolge erzielen“, so unser Generalsekretär. „Das zeigt, dass wir mit engagierten und kompetenten Persönlichkeiten und mit Geschlossenheit vor Ort die Menschen überzeugen. Diesen Schwung wollen wir mitnehmen und weiterhin stark in den Rathäusern Baden-Württembergs vertreten sein.“

Besondere Förderung sollen Frauen erhalten, die in kommunalen Ämtern unterrepräsentiert sind. So stellte zuletzt eine Untersuchung von *Mehr Demokratie e.V.* fest, dass in den letzten acht Jahren bei nur rund 10 Prozent der Wahlen Frauen in die Spitzenposition eines Rathauses gewählt wurden.

„Wir sind stolz, dass wir mit Anna Walther eine der wenigen direkt gewählten Bürgermeisterinnen im Land stellen.“

Verstärkt werden wir Frauen fördern und bekräftigen, sich kommunalpolitisch zu engagieren“, so Sascha Binder.

Ich will Bürgermeister*in werden! Aber wie?

Workshop der Friedrich-Ebert-Stiftung Baden-Württemberg

17. Oktober 2021

Informationen und Anmeldung über die Kommunalakademie Ba-Wü der FES



FOTO: BENJAMIN KNOBLAUCH

18. MAI 2021: ANNA WALTHER IN SCHÖNAICH

Die Erfolgswelle begann in diesem Jahr mit der 36-jährigen Anna Walther, die sich mit 59,9 Prozent der Stimmen gegen ihre vier Mitbewerber*innen durchsetzte. Schönaich konnte damit eine kompetente und engagierte Frau an der Spitze der Gemeinde gewinnen.

„Ich freue mich, nun als positives Beispiel für Mut und Entschlossenheit in der Kommunalpolitik zu gelten. Direkte Ansprache und solidarische Unterstützung helfen, Frauen für Engagement auf dieser Ebene zu begeistern.“



FOTO: SVEN GÖTZ

21. JUNI 2021: MICHAEL SALOMO IN HEIDENHEIM

Mit einem eindeutigen Wahlergebnis von rund 61 Prozent im ersten Wahlgang wurde Michael Salomo zum Oberbürgermeister der Stadt Heidenheim gewählt. Der 32-Jährige ist bisher Bürgermeister der 5000-Einwohner*innen-Gemeinde Haßmersheim und löst im August Bernhard Ilg (CDU) ab.

„In den Rathäusern findet momentan ein Generationswechsel statt. Menschen haben in unterschiedlichen Lebensphasen unterschiedliche Bedürfnisse – gut, wenn die Gremien verschiedene Generationen umfassen.“



FOTO: CHRISTIAN FRUMOLT

5. JULI 2021: FREDERICK BRÜTTING IN AALEN

Frederick Brütting wurde mit einem fulminanten Wahlergebnis von 71 Prozent der Stimmen als Oberbürgermeister der Stadt Aalen gewählt. Der 37-jährige Sozialdemokrat folgt auf den bisherigen SPD-Oberbürgermeister Thilo Rentschler, der auf eine zweite Amtszeit verzichtete. Frederick Brütting war zuvor neun Jahre lang Bürgermeister in Heubach.

„Wir haben viel Wert auf Klimaschutz, eine belebte Innenstadt und den Zusammenhalt in der Stadt gelegt. Sehr viele Bürgerinnen und Bürger konnten sich mit eigenen Beiträgen in die Kampagne einbringen.“



FOTO: N. KOLE SCHIELBERG

25. JULI 2021: MATTHIAS KLOPFER IN ESSLINGEN

Spannend bis zum Schluss war die OB-Wahl in Esslingen. Matthias Klopfer entschied den zweiten Wahlgang für sich. Mit Matthias Klopfer, dem aktuellen OB von Schorndorf, bleibt das Rathaus der 95.000-Einwohner*innen-Stadt im doppelten Sinne rot. Der frühere Staatssekretär und jetzige Finanzbürgermeister Ingo Rust wurde erst vor wenigen Wochen zum Ersten Bürgermeister gewählt.

„Esslingen kann von mir einen OB erwarten, der für alle Menschen und Themen da ist – und der ansprechbar ist. Als Symbol dafür steht meine Bürotür in Schorndorf schon immer offen – und das wird sie auch in Esslingen.“



COMMUNITY
» FÜR DICH

Wir haben mit dem Projekt **#CommunityJETZT** im vergangenen Landtagswahlkampf eine wichtige Weiche gestellt, um

Parteiarbeit und ehrenamtliches Wahlkampfengagement in den digitalen Raum zu übersetzen. Gemeinsam konnten wir Trends setzen, Online-Debatten gewinnen und uns bei digitalen Shitstorms gegenseitig unterstützen.

Nun wollen wir diese Community zur Bundestagswahl stärken und weiter vernetzen. Wir bilden euch zu digitalen Aktivist*innen aus! Wir müssen im Netz zusammenhalten: gegen Fake News, Hass und Hetze und für sozialdemokratische Werte und faktenbasierten Austausch.

In unserer Telegram-Gruppe **#CommunityJetzt** bringen wir euch zusammen und schulen euch. Das haben wir vor:

- Ausbildung durch Workshops, kleine Events und Infos. In Community-Stammtischen erhaltet ihr Tipps und Tricks von Expert*innen zum Online-Wahlkampf und könnt euch austauschen.

- Für den digitalen Erfolg braucht es eine starke Community, die unsere Botschaften und Köpfe im Netz unterstützt. Hierfür stehen das Gemeinschaftsgefühl und der lokale Bezug zu Baden-Württemberg im Zentrum der Gruppe. Über Telegram schicken wir euch regelmäßige Updates zum Wahlkampf im Land zu.

- Wir sind füreinander da, wenn es brennt. Wenn die Trolle auf euren Social-Media-Kanälen zuschlagen, könnt ihr aktiv Supporter*innen aus unserer Community rekrutieren.

Seid dabei und sucht bei Telegram nach **@CommunityJETZT_bot**

Die Landtagsfraktion ist mit vollem Tempo in die Oppositionsarbeit eingestiegen. Ein Effekt: Das öffentliche Bewusstsein für grün-schwarze Fehler war selten größer, meint SPD-Fraktionschef Andreas Stoch.

Die berühmten 100 Tage musste niemand abwarten: Schon vom Start weg ist die neue SPD-Fraktion in der neuen Legislatur in vollem Maß als Oppositionsführerin gefordert. Denn die am Leben erhaltene grün-schwarze Koalition liefert sozusagen eine Steilvorlage nach der anderen, die geradezu nach Kontrolle und Widerspruch schreit.

Selten bot bereits die schiere Regierungsbildung derart viel Anlass zu Kritik: So laut man die angebliche Harmonie zwischen Grünen und CDU beschwört, so massiv scheinen die Verwerfungen zu sein, und um die Befindlichkeiten zu kühlen, hat man mit Posten nur so um sich geworfen: Eine Rekordzahl an Staatssekretärinnen und Staatssekretären, ein komplett neues Ministerium, bei dem lange nicht klar war, wofür es eigentlich zuständig sein soll – alles Maßnahmen, die allein dem Proporz und dem inneren Frieden der Koalition dienen. Und alles Maßnahmen, die wir mit unseren Steuern bezahlen.

Die SPD-Fraktion kann das nicht verhindern. Aber sie kann die Probleme benennen und dafür sorgen, dass sie nicht unerkannt bleiben in der Öffentlichkeit. Das hat, so kann man es ohne Zweifel feststellen, sehr gut geklappt.

Und das ist nur ein Beispiel: Bei der Aufstellung des Nachtragshaushalts versucht die Landesregierung, sich vorsorglich die Taschen für eigene Projekte zu füllen. Trotz gewaltiger finanzieller Reserven will man Blankoschecks für weitere Milliardenschulden, gleichzeitig kündigte Ministerpräsident Kretschmann jetzt schon an, man werde 2022 keine Schulden mehr machen. Das ist mindestens ein Etikettenschwindel und auf jeden Fall ein Missbrauch der Ausnahmen in der Schuldenbremse. Ja, man kann und darf in einer Krise wie der Pandemie Schulden machen, wenn das Geld fehlt. Aber das Geld sollte dann schon fehlen und nicht in Milliarden in den Kassen der Ministerien schlummern!

Auch hier ist das öffentliche Bewusstsein für die Kritik größer denn je: Winfried Kretschmann, lange Jahre aus den Landesmedien nur einen warmen Rückenwind gewohnt, blies ein Sturm der Entrüstung ins Gesicht, und bei einer ganzen Reihe von Leitartikeln und Kommentaren konnte man sich als Mitglied der SPD-Fraktion nur denken: „Schöner hätten wir es auch nicht sagen können“. Dass schließlich sogar der Landesrechnungshof den Finger in die Wunde legte, rundet das Bild ab. Und auch persönlich hat der Ministerpräsident erlebt, dass seine Popularität nicht mehr jeden Un-

WENN DIE OPPOSITION DIE REGIERUNG TOPPT



IMPRESSUM

Herausgeber:

SPD-Landtagsfraktion
Baden-Württemberg

Verantwortlich:

Nicole Matthöfer

Redaktion:

Hendrik Rupp

Anschrift:

SPD-Landtagsfraktion
Baden-Württemberg
Konrad-Adenauer-Str. 3
70173 Stuttgart

Telefon

0711 2063-711/781
zentrale@
spd.landtag-bw.de
www.spd.landtag-bw.de
facebook.com/
spdlandtagbw
twitter.com/
spdlandtagbw
instagram.com/
spdlandtag_bw

fug entschuldigt, den er von sich gibt: Seine merkwürdigen Einlassungen, in der Pandemie bei der Verfassung auch die Fünfe gerade sein lassen, lösten bundesweiten Widerspruch aus, hastig musste er zurückrudern. Der Eindruck, dass er sich langsam wirklich für einen übergesetzlichen Landesfürsten hält, bleibt aber.

„Tue Opposition und rede darüber“, ist sozusagen unser Motto, und diesem Motto folgend kann sich unsere eigene 100-Tage-Bilanz als größte Oppositionsfraktion durchaus sehen lassen.

Besonders froh sind wir aber vor allem dann, wenn unsere Arbeit als Opposition nicht nur die Regierung vorführt, sondern tatsächlich Fehler beseitigt und für eine bessere Politik für unser Land sorgt. Nicht immer ist das dankbar, denn gerne heftet sich die Landesregierung unsere Vorschläge als eigene Einfälle ans Revers, und manchmal gerät am Ende auch in Vergessenheit, wer eine Initiative angestoßen hat. Andererseits aber: wenn am Ende das geschieht, was man schon lange wollte, kann man sich als Opposition ja auch nicht beschweren.

Auch dazu zwei aktuelle Beispiele: Auch mit einer neuen Kultusministerin geht das Zaudern und Stolpern in Sachen Schulen weiter. Auch über ein Jahr, nachdem wir als SPD erstmals Luftfil-

ter forderten, um den Unterricht an den Schulen sichern zu helfen, haben wir diese Filter so gut wie gar nicht, und die Landesregierung wollte weiter die Hände in die Taschen stecken. Dass jetzt, wenn auch extrem spät, wenigstens ein Anfang gemacht wird, ist Ergebnis des Drucks, den wir als Opposition und die Öffentlichkeit auf die Regierung gemacht haben. Und wir werden nicht nachlassen: Die Tatenlosigkeit der Landesregierung in Sachen „krisenfestes Klassenzimmer“ bleibt verheerend und hoch riskant. Und sie widerspricht sich selbst: Der Ministerpräsident lehnt Luftfilter für alle Klassenzimmer ab, Schülerinnen und Schüler über 12 Jahren könne man ja schließlich impfen. Gleichzeitig unternimmt das Land aber rein gar nichts, um eine Impfung von Schülerinnen und Schülern in großem Stil anzugehen, sobald eine eindeutige Empfehlung vorliegt. Ich habe es schon einmal gefragt: Wer, wenn nicht das Land, soll die Impfungen an den Schulen organisieren? Der Schwäbische Albverein? Und wir werden auch nicht aufhören, die faulen Tricks zu entlarven: Gebetsmühlenhaft wiederholt Kretschmann, Luftfilter seien kein Allheilmittel. Das hat niemand behauptet! Aber Luftfilter und Lüften und Impfen zusammen sind eben die beste Versicherung gegen einen weiteren Lockdown, den wir unbedingt verhindern müssen.

Wie lange es dauert, bis diese Landesregierungen gute Vorschläge überhaupt zu begreifen scheint, sieht man auch an meinem letzten Beispiel für heute: Seit Jahren debattieren wir über eine Wahlreform, ein Aspekt ist die von uns geforderte Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre. Einen entsprechenden Vorstoß der SPD hat die grün-schwarze Mehrheit im zuständigen Ausschuss bereits reflexhaft abgelehnt, so ist es auch im Landtag selbst geschehen. Im Herbst, so heißt es nun aus Regierungskreisen, werde Grün-Schwarz einen eigenen Vorschlag zur Wahlrechtsreform einbringen. Ein Punkt: Wählen ab 16. Das wird die Koalition dann sicher begrüßen, weil man ein halbes Jahr über die Initiative der SPD nachdachte und sie dann zur eigenen Idee erklärte.

Beim Wahlrecht mag man darüber schmunzeln, bei anderen Themen von der Pandemie bis zur Wohnungsnot oder dem Klimaschutz sind weder die Begriffsstutzigkeit noch das Schnecken-tempo lustig. Es braucht eine Opposition, die weiter Druck macht. Wir haben zu tun.

LANDTAGS-
FRAKTION

BADEN-
WÜRTTEMBERG



SPD